

Dankfest 150 Jahre Diakonissenhaus mit 60-jährigem Diakonissenjubiläum

Am 4. Februar 2020 habe ich eine Einladung bekommen. Am 8. März feiern S. Elisabeth Breitenbach und S. Marlis Raab ihr 60. Einsegnungsjubiläum im Frankfurter Diakonissenhaus.



Selbstverständlich nehme ich die Einladung an. In meinem Kalender bisher ist noch keine Eintragung zu finden. Das passt ja prima. Ich freue mich sofort, denn diese Schwesternjubiläen sind immer ein ganz besonderes Ereignis, nicht nur für mich, sondern in erster Linie für die betroffenen Schwestern und die zahlreichen Gäste.



Diese Jubiläumsfeiern bieten eine hervorragende Möglichkeit, die „Jubiläumsschwestern“ besser kennenzulernen. Vor 60 Jahren schrieben wir das Jahr 1960, da war ich gerade mal drei Jahre alt.

Ich frage mich, was war das für eine Zeit, in der sich beide Schwestern haben einsegnen lassen? Die Auswirkungen des 2ten Weltkriegs bestimmten in der damaligen Bundesrepublik und der DDR die Politik. Das Thema der atomaren Wiederaufrüstung wurde heiß diskutiert, USA und Sowjetunion standen sich feindlich gegenüber. Fidel Castro löste am 1. Mai die Kubakrise aus. Sicherlich kann eine solche Zeit, die von Unsicherheit und Aggression geprägt war, der Anlass sein, sich ganz Jesus Christus zu verschreiben. Wer bietet mehr Halt und Sicherheit als er?



Der 2te Sonntag in der Passionszeit, der dieses Jahr auf den 8. März fällt, trägt den Namen „Reminiszer“, das bedeutet übersetzt „Gedenke“!

Gedenken passt zu einem Jubiläum hervorragend!

Wie verliefen die Leben von S. Elisabeth und S. Marlis?

Waren ihre Entscheidungen, Diakonissen zu werden, auch rückblickend die richtigen?

Rückblickend kann ich sagen: es war ein wunderbares Fest. Viele Menschen, die den Schwestern und dem Diakonissenhaus verbunden sind, kamen pünktlich um 14.30 Uhr zu Kaffee und Kuchen in den liebevoll geschmückten Festsaal. Den Schwestern zu gratulieren war gar nicht so einfach, bildeten sich doch an den Tischen von S. Elisabeth und S. Marlis Schlangen von Gratulanten. Es gab viel zu erzählen. Natürlich war eine Stunde viel zu kurz, um alles zu berichten. Doch dann kam der Höhepunkt, der Gottesdienst, der gleichzeitig Festgottesdienst im 150. Jubiläumsjahr des Diakonissenhauses war. Unsere schöne Kirche war gut gefüllt. Der Gottesdienst, der eingerahmt wurde durch Orgel- und Flötenmusik, stand unter dem Motto „Sternstunden des Dankes“. Es galt Dank zu sagen dem Frankfurter Diakonissenhaus, S. Elisabeth und S. Marlis, für, wie man heute sagen würde, ihre Lebenswerke. Beeindruckend und informativ waren die Berichte der Schwestern.

Für beide war die Einsegnung mit dem Beginn einer Berufsausbildung verbunden, was 1960 keine Selbstverständlichkeit für Frauen war.



Einsegnung Sr. Elisabeth



Einsegnung Sr. Marlis

Es war gut zu hören, dass beide Schwestern, trotz ihrer anstrengenden Arbeitstage, Zeit fanden, ihr Leben mit Tanzen und Töpfern zu bereichern.

Ich war mir nach dem Gottesdienst sicher, dass beide Schwestern ihre vor 60 Jahren getroffene Entscheidung für Jesus Christus nicht bereut haben.

Harald Peuser